



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Julius Friedländer an Adolf Erman**

**Friedländer, Julius**

**Berlin, 03.01.1882**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78298)

B. 3. Jan. 82  
Abend.

Verehrter Freund,

Besten Dank für Ihren Brief und  
Ihre Wünsche, die ich herzlich erwidre.  
Da Tuleher mir Ihren Brief <sup>an ihn</sup> ge-  
schickt hatte, thut es mir leid,  
dass Sie sich bemüht haben. Pfl-  
gen Sie sich recht und bleiben Sie  
so lange als irgend nöthig, for-  
dern Sie jedoch längeren Urlaub.  
Höchst gerne ich nicht weiter an den  
Medaillen arbeite, es ist besser, Sie  
ordnen das selber an, es eilt ja  
nicht. Was ich aber thun will, ist  
die Dubletten wieder ordnen, so  
dass in jedem Lock eine Münze  
liegt, sie sind scheinlich in Un-  
ordnung gerathen (nicht die ori-  
entabilen), niemand kann sehen  
ob etwas herausgerommen ist.  
Nicht meine Schuld.

Auf meinen Bericht kam eine of-  
ficielle Antwort, worin auf  
T. 5 dem D. gemachte Mittheilung  
(me absenté) vorkam, das Fehlen  
des Abschlusskurses scheine in  
schlechtem Zustand zu sein. Da  
dies ein Vorwurf für mich wäre,

So habe ich erwidert, diese Mit-  
theilung sei falsch, das Schloss  
sei neu, fest, und sehr  
völlig sicher, aber wie jedes  
Schloss müsse man es  
schließen. Ich hatte es stets  
sorgfältig geuntersucht, aber ob  
die andern Beamten hier ge-  
hen, wimm ich nicht. Ich hätte  
Tulcher das Schloss zu ver-  
suchen.

Darauf: ja, es habe es ver-  
sucht, es sei gut und der  
Kasten solle besser gebraucht  
werden, worüber ich mich sehr  
gefreut, S. ein lauges Gesicht  
gemacht hat.

Nun will Tulcher alle Schrank-  
schlösser zu Hauptschlössern machen  
lassen, wozu ich natürlich  
nicht habe, was aber gar nicht  
hilft, ich habe einen laugen  
Bericht gemacht worin ich alle  
nothigen Hausregeln vorge-  
tragen habe. Es wird wenig  
oder nicht geachtet, ich habe  
mündlich gesagt, nur für die

Stunden 10-3 liethe ich mich ver-  
antwortlich. Mit diesen elenden  
Gedächtnissen vergehen mir die Tage.

Sonst ist nichts zu melden, keine  
Ankünfte, mäßige Besuche, heute  
ein Oberlehrer aus Postdam, der  
Syndikus aus Postdam sah,  
erster aber nicht sah.

Auf Floren Tisch liegt eine  
Karte Dr. v. Lemm, ein Buch  
von Turlstein, das ein davor  
schickt, und noch eins, ich habe  
vergeessen von wem, alles verabfolgt  
sen.

Heute war Konferenz — reizend.  
Freitag ist Konferenz — reizend.  
Ich habe den Quartalsbericht  
gegeben, à la saure piquante,  
es war aber vergeblich.

Leben Sie wohl und empfeh-  
len Sie mich Floren Geschwister.

Ihren Brief bitte ich zu zer-  
reimen, denn Adelgeburt schreibt  
gern mit alten Briefen sein  
Spiel.

Der J. J.

*[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*